

Projekt: Schulung des diagnostischen Urteilsvermögens im medizinischen Curriculum durch dezidierte diagnostische Fallkonferenzen

Marcus Raudner¹, Georgios Karanikas¹, Philipp Pavelka², Andrea Praschinger²,
Andrea Maier¹, Franz Kainberger¹

¹Radiologie und Nuklearmedizin, Medizinische Universität Wien

²Teaching Center, Medizinische Universität Wien

Zielsetzung

Den Studierenden soll im Zuge der Vorbereitung auf das Klinisch-Praktische-Jahr als letzte Etappe des Curriculums Humanmedizin die bestmögliche Lehre geboten werden, weshalb anhand echter Patientenkarrerien im Rahmen der Diagnostic Rounds der interdisziplinären Fallkonferenzen aufgezeigt werden soll, welche Schritte die richtigen zur effizientesten Diagnosesicherung sind.

Methoden

Präzision und Effizienz stellen zwei der wichtigsten Kriterien für erfolgreiche medizinische Diagnostik dar. Da Gesundheitskosten aufgrund der demografischen Entwicklung und der zunehmenden Möglichkeiten diagnostischer wie therapeutischer Verfahren rasant ansteigen, ist es wichtiger denn je, den Weg zur gesicherten Diagnose so ertragreich als möglich zu beschreiten und dabei Kosten sowie Anstrengungen für Patienten gering zu halten.

Die **Diagnostic Rounds** beschäftigen sich fokussiert mit den Verfahren der Radiologie, Nuklearmedizin, Labormedizin, Virologie, Mikrobiologie und Pathologie in diversen klinischen Szenarien. Hierbei sollen die vorhandenen Möglichkeiten, aber auch sinnvolle diagnostische Beschränkungen vermittelt werden.

Zentraler Punkt ist auch die Überprüfung und Evaluierung des vermittelten Wissens durch die Besprechung richtiger Zuweisungen und Indikationen, Multiple-Choice-Fragen zu den wichtigsten Schritten an verschiedenen Punkten in der Patientenkariere sowie Abschlusstests mit ebendiesen Inhalten in Moodle.

Dadurch sollen die Studierenden des 5. Jahrganges (n ≈ 600) gezielt auf den klinischen Alltag vorbereitet und der Horizont hinsichtlich möglicher, indizierter Diagnostik erweitert sowie der Abschätzungsprozess vor- und nachrangiger Verfahren geschult werden.

All dies soll dazu beitragen, dass der ärztliche Professionalismus ab dem ersten klinischen Arbeitstag konsequent umgesetzt werden kann und die Studierenden schon früh Verantwortung für die bestmögliche Betreuung von PatientInnen übernehmen können.

Die Studierenden werden durch interaktive Fragestellungen in den Prozess sowie die Fallpräsentation eingebunden werden. Dies geschieht durch ein ausgehändigtes Audience Response System mitsamt eingebundenem Chat und Live-Popups, welche beispielsweise zur Abstimmung notwendiger Akutmaßnahmen oder nächster diagnostischer Schritte genutzt werden können. Dies geschieht simultan in beiden Hörsälen nebst einer möglichen Abstimmung der nicht anwesenden Studierenden online über den eigens eingerichteten Livestream.

Später folgen zusammengefasste Lehrvideos, mit zugehörigen Abschlusstests im Multiple-Choice-Format, welche über die Lernplattform Moodle angeboten werden.

Resultate und Prozesse

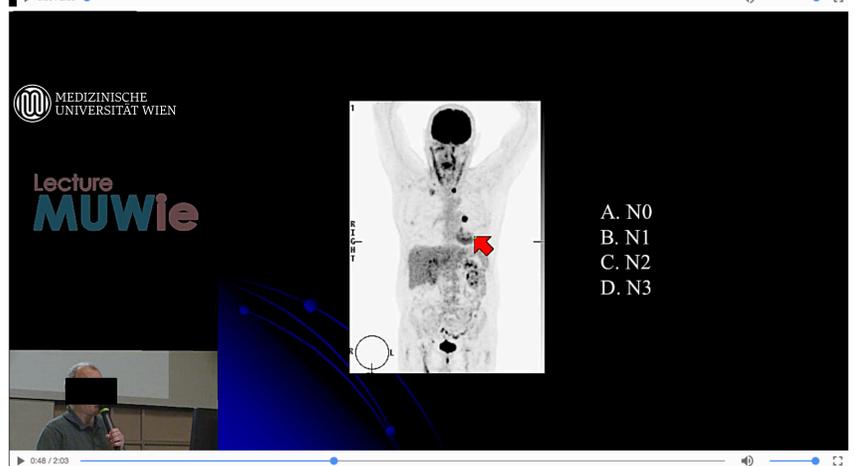
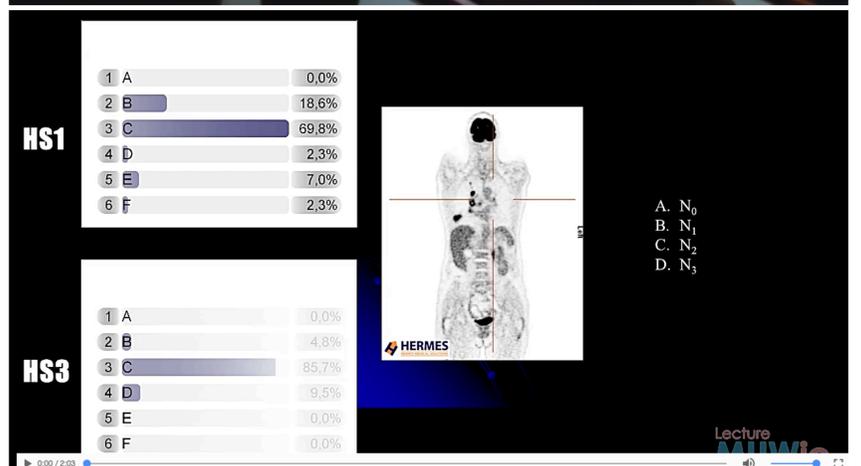
Naturngemäß befindet sich eine praxisnahe und interaktive Lehrveranstaltung in ständigem Wandel, weswegen jährlich Verbesserungen vorgenommen werden. Dies geschieht in aktivem Austausch mit den Studierenden. In durchgeführten Umfragen der letzten vier Jahrgänge haben durchschnittlich 90 % das Aufarbeiten von Patientengeschichten zur Vermittlung von Wissen für sinnvoll befunden. Befragte Studierende (n = 51) des letzten Jahrganges 2016/17 haben 79 % der Fallbeispiele als praxisnah eingestuft. Die fünf größten Vorteile der Lehrveranstaltung sind von befragten Studierenden in absteigender Reihenfolge wie folgt angegeben worden: Auswahl diagnostischer Tests, Interpretation von Untersuchungsergebnissen, Stellen von Differentialdiagnosen, Formulierung von Zuweisungsdiagnosen und Auswirkungen der Tests auf den/die PatientIn.

Exakt 75 % der Studierenden haben die Fallpräsentationen als zielgerichtete Vorbereitung auf das KPJ wahrgenommen.

Auch hat die Mehrheit der in Moodle befragten Studierenden (n = 408) die neu eingeführten Key-Feature-Fälle positiv angenommen. Mehrheitlich ist angegeben worden, dass die vermittelten Inhalte der Vorlesung zur Lösung dieser praxisnahen Fragen geholfen hat, deren Wichtigkeit und positiver Aspekt durch die Studierenden in offenen Fragen mehrfach unterstrichen worden ist.

Um die Einbindung der Studierenden zu vervollständigen, werden am Ende jedes Semesters die drei besten Vorträge durch ebendiese gewählt und durch Verleihung von "Lehre-Preise" prämiert. Die befragten glauben mehrheitlich daran, dass diese Auszeichnung Lehrende motivieren (67 %) und insgesamt die Qualität der Lehrveranstaltung anheben kann (59 %).

Beschreibung d. Bilder (von oben nach unten): einer der beiden Hörsäle vor Start der Lehrveranstaltung, Livestream mit Abstimmungsergebnissen vor Auflösung, Livestream mit Auflösung einer Fragestellung durch den Vortragenden, verwendetes Audience Response System, Lehre-Preis vor Übergabe



Literatur

Stieger S, Praschinger A, Kletter K, Kainberger F. Diagnostic grand rounds: a new teaching concept to train diagnostic reasoning. Eur J Radiol. 2011;78(3):349-52.